MITTE MANG

DIE LINKE.

Bezirksverband Hamburg Mitte

August 2017

Linke für ein besseres Europa!

Yannis Varoufakis, Siri Keil und Fabio de Masi im Musiksaal des DGB-Hauses (Foto: Mehmet Yildiz), siehe S. 7

***Redaktionsschluss** für die September-Ausgabe:*
Sonntag, 03.09.2017

Wir freuen uns über alle Beiträge, die uns möglichst als .doc, .odt oder .rtf-Datei erreichen sollten, die sind am besten ins Layout einzubinden. Auch **Fotos** von Parteiaktivitäten werden gerne genommen!
Die **Mailadresse** ist:
stietz-leipnitz@t-online.de

Die **Postanschrift** ist: B. Stietz-Leipnitz, Schmilinskystraße 6a, 20099 Hamburg.

Inhalt:

Sommerfest / Veranstaltung	S. 2
Bericht BMV	S. 3
Rentenveranstaltung	S. 4
Wahlkampftermine Info	S. 5
Keinen Fußbreit der NPD	S. 6
Europaveranstaltung	S. 7
G 20 –persönliche Nachlese	S. 8
Einweihung Büro Wilhelmsburg	S. 9
Erster September: Veranstaltungen	S. 10
Termine / Kontakt	S. 11

Sommerfest DIE LINKE Hamburg-Mitte

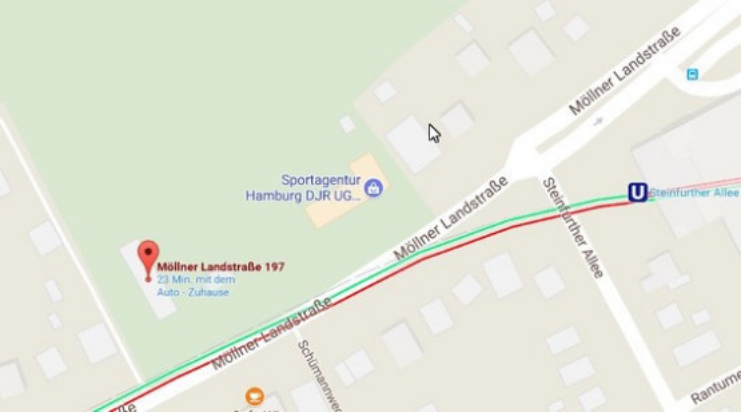
Zum Wahlkampfauftakt mit unseren Kandidaten Fabio de Masi und Martin Dolzer

Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Freundinnen und Freunde,

hiermit laden wir euch herzlich zum Sommerfest der LINKEN Hamburg-Mitte ein, mit dem wir uns auf die heiße Phase des Bundestagswahlkampfes einstimmen wollen. Also kommt zahlreich mit euren Freunden am

Samstag, 26. August 2017 um 15:00 Uhr in das
Vereinsheim der Spielvereinigung Billstedt-Horn

Adresse: Möllner Landstraße 197, in unmittelbarer Nähe zur U2/U4-Station Steinfurther Allee



Von 13:00 bis 14:30 Uhr findet dort zunächst ein Empfang aller Neumitglieder des Bezirksverbandes Hamburg-Mitte und an einer Mitgliedschaft Interessierten statt, also ladet gerne eure Freunde auch dazu ein.

Um 15:30 wird das Fest durch Fabio de Masi (Hamburger Spitzenkandidat Die Linke) und Martin Dolzer (Direktkandidat Die Linke Hamburg-Mitte) eröffnet.

Ab etwa 16:00 Uhr wird ein Film vorgeführt.

Ab 18:00 Uhr beginnt der gesellige Teil mit Speis und Trank.

Wir freuen uns auf euch und alle neuen Gesichter, die sich an unserem Wahlkampf für soziale Gerechtigkeit und Frieden beteiligen wollen!

Euer Bezirksvorstand Hamburg-Mitte

Frieden und sozialer Fortschritt gehören zusammen
Was können wir wie erreichen?

Wahlkampfveranstaltung der LINKEN Hamburg Mitte am 06. September

(Dieser Text ist nicht mit dem Vorstand abgestimmt und erscheint in Alex Verantwortung –red)

Liebe Genossinnen und Genossen,
hiermit möchte ich schon einmal eine Wahlkampfveranstaltung mit Martin Dolzer und Fabio de Masi am Abend des 06. September ankündigen, die der Bezirksvorstand in St. Georg plant auszurichten. Sobald der Raum steht geben wir diesen bekannt. Merkt euch den Termin schon einmal vor und bringt gerne alle mit, die ihr gewinnen könnt, mit uns linke Politik zu betreiben.

Das Thema soll sein, welches positive Potential für die internationale Entwicklung linke Politik hierzulande hätte.

In 2016 hat schwarz/"rot" den Militärhaushalt um mehr als 10 Prozent auf 35,1 Milliarden Euro erhöht. Kürzlich hat der Bundestag unter starker Mittäterschaft des Abgeordneten aus Hamburg-Mitte Johannes Kahrs (SPD) eine weitere signifikante Erhöhung des Rüstungsetats um mehrere Milliarden Euro beschlossen. Bundeskanzlerin Merkel verfolgt damit das 2014 vereinbarte Ziel, dass künftig jedes NATO-Land mindestens 2 Prozent des jeweiligen Bruttoinlandsproduktes (BIP) in militärische Ausgaben versenken soll. Das wäre in Deutschland eine Verdoppelung auf 60-70 Milliarden Euro und damit würde alleine die BRD etwa mit Russland gleichziehen. In den USA sind es aktuell 600 bis 700 Milliarden Dollar, damit knapp 4 Prozent des BIP, bis zu 60 Prozent des Steueraufkommens und etwa 40 Prozent der weltweiten Ausgaben für Rüstung und Militär.

Jeder Cent für den Krieg fehlt für Besseres - besonderes unter bei Einhaltung der "Schuldenbremse". Jede in Umlauf gebrachte Waffe ist ein Mordwerkzeug zu viel, das gegen uns und unseresgleichen gerichtet wird. Jede Investition in soziale Daseinsvorsorge, echte Gesundheit, kritische Bildung, aufklärende Kultur, zivile Konfliktlösung und hilfreiche Entwicklungsförderung stärkt die Hoffnung auf eine menschliche Entwicklung der Gesellschaft. Dafür kämpfen wir und wollen im Wahlkampf unsere Mitmenschen begeistern, motivieren und qualifizieren, dabei mitzutun. Der materielle Reichtum und das kulturelle Potential dafür sind speziell in Hamburg groß und es wäre von großem internationalen Gewicht, wenn wir hier etwas zum Positiven veränderten. Um besser

überzeugen zu können wollen wir uns mit häufigen Gegenargumenten auseinandersetzen:

- Wenn wir für die Zivilisierung der Welt durch Beendigung von Rüstungsexporten und -produktion sprechen bekommen wir gelegentlich zu hören, dass die Waffen dann in anderen Ländern produziert werden würden.

- Wenn wir für Abrüstung, einen Austritt aus der NATO und die Abschaffung der Bundeswehr sprechen ist ein Gegenargument, dass wir dann schutzlos in einer bösen Welt dastünden.

- Wenn wir für höhere Löhne und öffentliche Investitionen argumentieren wird uns mitunter entgegnet, dass die deutsche Volkswirtschaft dann im weltweiten Wettbewerb vor die Hunde gehen würde, siehe Griechenland.

- Wenn wir die Schuldenbremse abschaffen wollen heißt es, dass wir künftigen Generationen die Zukunft verbauen wollten.

Was ist an all dem dran? Was setzen wir dem entgegen?

Diese Fragen wollen wir diskutieren und kluge Antworten finden, die uns im Wahlkampf und darüber hinaus weiterbringen.

Beste und solidarische Grüße,

Alexander Benthin

Bericht von der Bezirksmitgliederversammlung vom 03.08.2017

An der Bezirksmitgliederversammlung am 03.08 nahmen etwa 50 GenossInnen teil und befassten sich im ersten Teil, nach einem kurzen Bericht aus dem Kreiswahlausschuss und den Landeswahlausschuss, mit dem von Bernhard Stietz Leipnitz und Martin Dolzer erstellten Entwurf eines für Hamburg Mitte spezifisch verdichteten Wahlkampfmaterials.

Im zweiten Teil wurde über die weitere Unterstützung des Publikationsorgans "Hamburg-Debatte" kontrovers diskutiert und die Anträge auf Abwahl des Schatzmeisters und Neuwahl des Vorstands auf eine BMV nach der Bundestagswahl vertagt.

Zuallererst konnten wir 3 Neumitglieder willkommen heißen, ein weiteres kam später hinzu. Der zwischenzeitlich eingereichte Antrag auf Neuwahl des Vorstandes wurde auf Vorschlag der Sitzungsleitung mit Unterstützung durch Martin Dolzer an das Ende der Tagesordnung gelegt, um mit produktiven Vorhaben zu beginnen.

Kristian konnte Erfreuliches aus dem Kreiswahlausschuss berichten. Zum einen wurde unsere Kandidatur mit Martin Dolzer einstimmig bestätigt. Außerdem ist es Kristian gelungen, dass der NPD-Kandidat auf Basis von inhaltlicher Kritik an den menschenverachtenden Zielen der NPD und formalen Fehlern zunächst nicht bestätigt wurde. Er würdigte in diesem Zusammenhang das weitreichende Urteil des Bundesverfassungsgerichts. Aus dem Landeswahlausschuss berichtete Martin Wittmaack, dass dort Kristians antifaschistische Erklärung (siehe Seite 6) vom Landeswahlleiter vorgetragen wurde und die formalen Fehler nach einer intensiven Befragung des NPD-Vertreters durch einen Richter, der die SPD im Ausschuss vertrat, zwar bestätigt wurden, aber nicht als ausreichend gewichtig angesehen wurden. Somit wurde der NPD-Vertreter trotz offensichtlicher, aber nicht beweisbarer Lügen, bei unserer Gegenstimme bestätigt. Fazit: Es war gut und richtig, sich auch hier antifaschistisch zu engagieren, was es zu intensivieren gilt.

Anschließend stellten Bernhard und Martin ihren Entwurf für unsere programmatischen Ziele im Wahlkampf vor. Bernhard zeigte sich erstaunt, vom Bezirksvorstand einbezogen worden zu sein und Martin betonte, dass ihm die Zusammenarbeit Spaß gemacht habe. In der folgenden Aussprache zweifelten einige GenossInnen am Sinn eines eigenen Kurzwahlprogramms und daran, dass ein solches nicht als Flugblatt im Vorstand erarbeitet wurde. Andere betonten, wie richtig und gut gelungen sie die Verbindung der großen Ziele des Wahlprogramms mit bezirklichen und Hamburg-Bezügen ansehen und dass es zur Motivation beitrage, wenn die Parteibasis in Mitte die Akzente für den Wahlkampf selbst ausgestalte.

Mit dem Anspruch "einer klaren sozialistischen Sprache" ging es dann an die Änderungsanträge. Sämtlich und ohne jede Diskussion übernommen wurden 3 Formulierungen, mit denen im zwischenzeitlich beschlossenen Wahlprogramm die Einheit von sozialer- und Friedenspolitik und deren umfassende, weltweite Bedeutung klarer herausgestellt werden.

Im Anschluss wurde sich damit befasst, ob und wenn ja wie die Sprache im Programm verändert werden soll. Weder die nach einem Regierungsprogramm klingenden Formulierungen ("Wir erhöhen", "wir schaffen ab", "wir finanzieren" etc.) noch die Benennung von Erfordernissen ("muss erhöht werden", "es bedarf" "ist zu finanzieren") wurden gutgeheißen. Die beschlossene Lösung sieht nun vor, dass die Redaktionsgruppe Formulierungen im Sinne von "Wir kämpfen /wirken /setzen uns ein für /wir wollen" einarbeiten soll.

Die Vorschläge zur nicht exklusiven Herstellung des bezirklichen- und Hamburg-Bezugs (z.b. keine armen Kinder mehr nicht nur in Hamburg-Mitte, sondern überall) wurden ebenfalls angenommen und Stefan "Teddy" Dührkop in die Redaktionsgruppe einbezogen, um einiges weitere dieser Art zu ergänzen.

Zuletzt wurde unsere gut begründete Ablehnung der Schuldenbremse einbezogen, "Wir kämpfen für Frieden" ergänzt und geändert, dass wir Konkurrenz, Verwertung und Unterdrückung nicht nur "nicht nachgeben wollen", sondern dagegen für die kooperative Selbstbestimmung Aller über die Lebensbedingungen sowie die weitere Entwicklung der Gesellschaft eingreifen.

Das so geänderte Programm wurde anschließend bei sehr wenigen Enthaltungen mit großer Mehrheit beschlossen. Dieser Arbeitsprozess hat unserer Partei gut getan und gerade auch Neumitglieder begeistert, das sei ein guter Einstieg gewesen, um die Partei kennenzulernen.

Nach der Pause brachte Alexander den Antrag zur Fortsetzung der Solidarität mit der "Hamburg Debatte" ein, worauf eine kontroverse und teilweise hitzige Diskussion entflammte. Die "Debatte" wurde von vielen gewürdigt als sinnvoll und wichtig für den kultivierten Meinungsstreit und die Qualifizierung von Mitgliedern und Interessierten. In der Kritik an der Redaktion tat sich insbesondere der anwesende Landesgeschäftsführer Martin Wittmaack lautstark bei doppelter Überschreitung der Redezeit hervor. Anwesende Mitglieder der Redaktion wehrten sich gegen Vorwürfe, dass sie intransparent und andere ausschließend arbeiten würden. Aufgerufen wurden der Beschluss der Landesparteitags von 2013, die vorgesehenen Mittel im Landesfinanzplan, die Anfragen der Redaktion an Vertreter alles Strömungen der Partei, die Zusagen aus dem Landesvorstand und dass die Redaktion sehr wohl einen Artikelplan für das Heft 15 an den Landesvorstand eingereicht hätte. Somit entschied sich die BMV für die Fortsetzung der Solidarität mit der Debatte einschließlich der in Planung befindlichen Ausgabe 16, damit der Landesvorstand die seit Ende 2015 verschleppte Ausrichtung eines Workshops zur Neubesetzung der Redaktion nicht weiter hinauszögern kann.

Mit Luft nach oben im zweiten Teil hat diese BMV Lust auf Parteiarbeit und Hoffnung gemacht, dass wir diese entgegen manchen Differenzen produktiv entwickeln können.

Mit solidarischen Grüßen,
Eick Recke und Alexander Benthin

Rente muss zum Leben reichen! Keine Altersarmut!

So hieß das Motto der ersten Veranstaltung der neu gegründeten Arbeitsgemeinschaft SeniorInnenpolitik im Bezirksverband Hamburg Mitte. Im Februar hatten wir uns aus Anlass der Benennung von Delegierten für die bezirkliche SeniorInnendelegiertenversammlung zum ersten Mal getroffen. Schon damals hatten wir die Idee, uns mit einer eigenen Veranstaltung in den (Vor-)Wahlkampf einzubringen.

Blick in den Saal, Foto: Maureen Schwalke

Und die Idee wurde rasch konkret. Nicht in den Szenestadtteilen, sondern in Billstedt sollte es sein, Wolfgang griff die Idee gerne auf. Und so wurde es der 27. Juli im Kulturpalast, ein Ort, der sich schon bei der Nominierung von Martin Dolzer als Direktkandidat für den Wahlkreis 18 als sehr angenehm erwiesen hatte. Im Vorfeld wurden ca. 800 Handzettel verteilt, rund um den Veranstaltungsort und in St. Georg, unsere Stellschilder kontrastierten mit dem Kahrs-Einheitsbrei und es gab eine Anzeige im Wochenblatt (leider sehr teuer). Immerhin nehmen sie inzwischen Anzeigen der LINKEN. an, das war nicht immer so.

Es kamen immerhin gut 30 Menschen, um sich von Jutta Krellmann (MdB aus Niedersachsen und gewerkschaftspolitische Sprecherin der BT Fraktion) sowie Martin Dolzer informieren und zu lassen und mit ihnen zu diskutieren. Zwar waren einige GenossInnen darunter, aber auch interessierte BillstedterInnen. Immerhin zweieinhalb Stunden wurde rege diskutiert, ich denke, wir sind alle ein bisschen schlauer nach Hause gegangen. Das Rentenkonzept der LINKEN. ist einfach gut und überzeugend. (Siehe Wahlprogramm, Kapitel II: https://www.die-linke.de/wahlen/wahlprogramm/)

Auf jeden Fall wird die neue AG weiter machen. Christine, Regina, Verena, Hermann, Willi, Wolfgang und Bernhard würden sich freuen, wenn sich der eine oder die andere ältere (oder auch jüngere) Genosse/In zum Mitmachen entschließen könnte. Wir melden uns!

Bisher gemeldete Wahlkampftermine der BOn

Beantragte Infostände in St. Georg

1. **Am Markt Carl-von-Ossietzky-Platz/Lange Reihe:**
   an den **Donnerstagen** 31.08, 14.09. und 21.09.jeweils **10 bis 13 Uhr**
   an den **Freitagen** 25.08., 15.09.jeweils von **14 bis ca. 18 Uhr**
2. **Am Steindamm 22 vor Penny**
   an den **Samstagen** 02.09. von **11 bis ca. 15 Uhr.**
3. **Beim Strohhause 8 am Ostausgang des REAL-Markts**
   am **Samstag**, 19.08. von 11 bis 15 Uhr sowie
   an den **Freitagen** 08.09. und 22.09. von 14 bis 18 Uhr

Und dann natürlich beim **Stadtteilfest am 23.9.** am wieder eröffneten Schorsch in der Rostocker Straße ab 13Uhr.
HelferInnen melden sich bitte bei stietz-leipnitz@t-online.de , Tel. 24 57 40

Beantragte Infostände in Rothenburgsort:

Am Wochenmarkt am Rothenburgsorter Marktplatz

an den **Mittwochen 23.08.** und **13.09.**

am **Samstag, 09.09.**
jeweils von 10 bis 13 Uhr.

Nächster Infostand in Hamm:

Am Hammer Marktplatz
am **Freitag**, den 11.8. ab 14 h bis ca 17 h

Und in Billstedt:

An den folgenden Orten sollen die Infostände stattfinden

Ort 1 Bei der „Eilenden“ Billstedter Hauptstrasse

Ort 2 Billstedter Platz vor dem allcafé, Eingang Einkaufszentrum

Ort 3 Mümmelmannsberg, Kandinskyallee 14-18 vor Edeka Markt

Ort 1	Ort 2	Ort 3
25.8.		
1.9.	2.9.	2.9.
	Billevue 9. - 10.9.	
15.9.	16.9.	16.9.
22.9.	23.9.	23.9.

Am 26.8. findet das Fest der Linken Hamburg-Mitte bei SV Billstedt-Horn statt.

(siehe gesonderte Ankündigung)

Keinen Fußbreit den Faschisten!

Ende Juli tagte der Kreiswahlausschuss, um die DirektkandidatInnen der Parteien für die Bundestagswahl im Wahlkreis Hamburg-Mitte zuzulassen. Bei dem Kandidatenvorschlag der NPD fand der Vertreter der LINKEN formale Mängel, er beantragte die Nichtzulassung der Nazipartei und argumentierte dabei auch mit dem Grundgesetz und dem NPD-Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom Januar. Der Kreiswahlausschuss folgte dem mit deutlicher Mehrheit und ließ die NPD in Mitte nicht zu.

Leider konnte sich der wenig später tagende Landeswahlausschuss nicht zur selben Entscheidung durchringen und setzte die NPD auf den Stimmzettel. Obwohl ein Ausschussmitglied, von Beruf Richter, zu den Einlassungen der NPD-Vertrauensperson sagte: "Ich glaube Ihnen kein Wort!" Dennoch ist der Erfolg im Kreiswahlausschuss eine schöne Ermunterung, künftig noch entschiedener zu sein, um das Treiben der menschen- und verfassungsfeindlichen Nazipartei ein für allemal zu beenden. Wir dokumentieren die Stellungnahme von Kristian Glaser, Beisitzer im Kreiswahlausschuss Hamburg-Mitte:

„Stellungnahme

Nichtzulassung der NPD in Hamburg-Mitte zur Bundestagswahl 2017

Eingereicht zur Sitzung des Landeswahlausschusses Hamburg am 2. August 2017

Ergänzend zu den vom Kreiswahlausschuss Hamburg-Mitte vorgetragenen formalen Fehlern bei der Kandidatenaufstellung der NPD sind folgende Ausführungen zu machen, welche die Ablehnung zusätzlich begründen:

1) Der Prüfauftrag des Grundgesetzes

In Artikel 1 Abs. 3 sieht das Grundgesetz vor, dass die dort aufgeführten Grundrechte die staatliche Gewalt *„als unmittelbar geltendes Recht“* binden.

Die Wahlausschüsse sind Teil der Exekutive und in ihrer Tätigkeit also verpflichtet, die Grundrechte zu wahren, zu schützen und zu ihrer Realisierung beizutragen. Das bedeutet ferner, dass die Grundrechte Maßstäbe in der Arbeit und den Entscheidungen der Wahlausschüsse sind. Ergeben sich Hinweise, dass eine Partei gegen die Grundrechte und damit gegen das Grundgesetz eingestellt ist und programmatisch, systematisch und aktiv dagegen vorgeht, ist zwingend eine sorgfältige Prüfung auf Zulassung oder Nichtzulassung vorzunehmen, um das GG zu verwirklichen. Dabei griffe der Wahlausschuss keinesfalls in die Kompetenzen des Bundesverfassungsgerichts ein, denn die Nichtzulassung einer Partei zur Bundestagswahl ist etwas anderes und nach anderen Kriterien zu beurteilen als deren Verbot.

2) Die NPD hätte nie gegründet werden dürfen

Die Bundesregierung erklärte anlässlich ihres Antrags auf Mitgliedschaft in den Vereinten Nationen von 1970: *„Das ausdrückliche Verbot von neonazistischen Organisationen und die Tatsache, dass man nazistischen Tendenzen vorbeugt, folgern gleichermaßen aus dem Grundgesetz, und zwar in der Richtung, dass die von den Alliierten und deutschen Behörden zur Befreiung des deutschen Volkes vom Nationalsozialismus und Militarismus in Kraft gesetzte Gesetzgebung auch weiterhin in Kraft ist.“* Dabei bezog sich die Bundesregierung auf Artikel 139 GG: *„Die zur ‚Befreiung des deutschen Volkes vom Nationalsozialismus und Militarismus’ erlassenen Rechtsvorschriften werden von den Bestimmungen dieses Grundgesetzes nicht berührt.“* Diese bis heute gültigen Vorschriften beinhalteten bekanntermaßen die Abschaffung und das Verbot jeglicher Nazi-Organisationen. Die NPD hätte also nie gegründet werden dürfen (siehe auch 3c: „Verwandtschaft mit der NSDP“).

3) Notorisch verfassungsfeindlich

In seinem Urteil vom 17. Januar 2017 zum Antrag auf Verbot der NPD (2 BvB 1/13) stellte das Bundesverfassungsgericht fest, dass die NPD verfassungsfeindlich ist und ein auf Beseitigung der bestehenden freiheitlichen demokratischen Grundordnung gerichtetes Konzept verfolgt. Die NPD missachte die Menschenwürde (Art. 1 Abs. 1 GG) und sei bestrebt, die Demokratie durch einen *„autoritären Nationalstaat“* zu ersetzen, der an der *„ethnisch definierten ‚Volksgemeinschaft’“* ausgerichtet sei (dieses und alle weiteren Zitate, sofern nicht anders angegeben, aus: BVerfG: Kein Verbot der NPD wegen fehlender Anhaltspunkte für eine erfolgreiche Durchsetzung ihrer verfassungsfeindlichen Ziele. Pressemitteilung 4/2017 v. 17.1.2017). Mit ihrer rassistischen und völkischen Ideologie besteht das wesentliche politische Ziel der NPD in der Abschaffung des Grundgesetzes und der in ihm enthaltenen Grundrechte.

a) Rassismus und völkische Ideologie

Das BVerfG entwickelt die freiheitliche demokratische Grundordnung aus der Würde des Menschen als „Ausgangspunkt“. *„Auf rassistische Diskriminierung zielende Konzepte sind damit unvereinbar“*, betont das oberste Gericht. Der von der NPD vertretene Volksbegriff verletze die Menschenwürde, negiere den Achtungsanspruch der Person und führe zur Verweigerung elementarer Rechtsgleich

heit für alle, die nicht der „Volksgemeinschaft“ angehörten. *„Das Politikkonzept der NPD ist auf die Ausgrenzung, Verächtlichmachung und weitgehende Rechtlosstellung“* von gesellschaftlichen Minderheiten wie Ausländern, Migranten und anderen gerichtet.

b) Gegen die Demokratie

Im Staatsverständnis der NPD ist *„für eine Beteiligung ethnischer Nichtdeutscher an der politischen Willensbildung grundsätzlich kein Raum“*, führt das BVerfG weiter aus. *„Das widerspricht dem im menschenrechtlichen Kern des Demokratieprinzips wurzelnden Anspruch auf gleichberechtigte Teilhabe aller Staatsbürger an der politischen Willensbildung.“*

c) Verwandtschaft mit der NSDAP

Das Konzept der „Volksgemeinschaft“ sowie der Antisemitismus, die Verächtlichmachung der Demokratie, das Bekenntnis zu Funktionären, Symbolen, Sprache und Kultur der NSDAP sowie geschichtsrevisionistische Forderungen dokumentieren laut dem BVerfG *„eine Verbundenheit zumindest relevanter Teile der NPD“* mit dem Nazi-Faschismus.

4) Conclusio

Die von der NPD in Hamburg-Mitte begangenen formalen Fehler bei der Wahl ihres Kandidaten sind nicht zufällig. Vielmehr sind sie der praktische Ausfluss ihrer antidemokratischen Ideologie. Eine solch verfassungsfeindliche Partei, die bestrebt ist, die Menschenwürde zu verletzen, die Demokratie abzuschaffen sowie Menschen rassistisch und antisemitisch auszugrenzen, hat das Ziel, eine nach innen repressive und nach außen expansive Diktatur zu errichten – das lehrt die Geschichte und die mindestens 40 Millionen Toten des Zweiten Weltkriegs und des Mordens in den Folterkellern, Gefängnissen und Konzentrationslagern des NS-Systems – dem die NPD sich politisch, kulturell und im Staatsverständnis eng verbunden sieht.

Um der unverletzlichen Würde aller Menschen, um der Demokratie und der Hoffnung auf Frieden und Gerechtigkeit willen darf die NPD zur Wahl in Hamburg-Mitte nicht zugelassen werden.

Hamburg, den 1. August 2017“

Voller Erfolg für Fabio de Masi und Yannis Varoufakis

Leider gab es überhaupt kein Medienecho, auch innerparteilich nicht, deshalb sei es hier nachgeholt, nachdem auch ein paar Fotos zur Verfügung stehen:

Der überfüllte Saal, kaum einer ist vorzeitig gegangen (Foto:Mehmet Yildiz)

Am Montag, den 22. Mai diskutierten Fabio und Yannis im Musiksaal des Gewerkschaftshauses, kompetent moderiert von Siri Keil vor und mit weit über 400 Menschen (und einige Dutzend hatten keinen Platz mehr im Saal gefunden) zum Thema Eurokrise, Griechenland“rettung“ und Alternativen dazu. Beide machten klar, dass es so nicht weiter gehen kann, dass die Rezepte von Schäuble und Co. nur immer weiter in die Krise hineinführen. Auch wenn Yannis nicht mehr Mitglied von Syriza ist und auch nicht Mitglied bei der LINKEN werden wird, weil er eine eigene Bewegung ins Leben gerufen hat, wurde doch klar, dass beide im Ziel übereinstimmen: Die Austerität überwinden, sich mit dem Kapital anlegen, Politik für die Menschen machen.

Rege beteiligten sich die ZuhörerInnen an der Diskussion – es waren alle Altersklassen vertreten, von Schülerinnen bis zu alten Zauseln wie mir. Wäre schön, wenn wir öfter solche niveauvollen und gerade deshalb zugkräftigen Veranstaltungen hinbekämen. Und dann auch drüber redeten in der Öffentlichkeit.

besel

Kleine Nachlese zu G20 in Hamburg

„Es wird Leute geben, die sich am 9. Juli wundern werden, dass der Gipfel schon vorbei ist." (Olaf Scholz im Juni zu dpa)

Die können dann aber nicht im von Scholz regierten und im Zitat gemeinten Hamburg wohnen. Wer das Unglück hat, in der 38 km²-Sicherheitszone oder auch nur an deren Rand zu leben, der hatte mindestens vier, teilweise fünf Tage Ausnahmezustand zu überstehen.

Ständig kreisende Hubschrauber, nicht nur die bei „Events" üblichen, sondern zusätzlich gleich vier von Trump mitgebrachte, 24 Stunden Lalülala der Polizei, gesperrte Straßen, nicht verkehrende Busse und Bahnen, geschlossene Ämter und Geschäfte, Begegnungen mit martialischen Hundertschaften auf dem Weg zum Brötchen holen – das allein hätte ganz sicher ausgereicht, auch dem Uninformiertesten klar zu machen, dass sich hier ein bisschen mehr abspielte als ein Hafengeburtstag.

Da hätte es der Gewalt von beiden Seiten am Donnerstag und Freitag (6./7.7.) gar nicht bedurft, der durchschnittliche Hamburger und die durchschnittliche Hamburgerin hatten ganz sicher schon früher die Nase voll von den Feierlichkeiten der großartigen StaatenlenkerInnen in Hamburg. Auch wenn Herr Scholz das anders sieht: Solche Veranstaltungen haben nicht nur keinen erkennbaren Sinn, außer Symbolpolitik, sie haben auch in einer großen Stadt, in der Menschen ein normales Leben führen wollen, nichts verloren.

Das fanden dann auch 76.000 Menschen nicht nur aus dem linken Spektrum am Samstag, den 8.7., die bunt und vielfältig ihren Protest zum Ausdruck brachten, inklusive Interventionistische Linke. Die Absprachen im Vorfeld haben gehalten, diese Demo verlief friedlich. Was natürlich die bürgerliche Presse nicht hinderte, Jan van Aken und die LINKE. insgesamt als Gewaltbefürworter hinzustellen.

Wobei immer nicht so richtig klar ist, wer für die abgefackelten Autos an der Elbchaussee und andere Gewalttaten eigentlich verantwortlich ist. Die Täter haben die über 20.000 Polizisten ja nicht dingfest machen können, sie hatten zu viel mit dem durchaus gewaltsamen Schutz von Trump, Putin, Erdogan und deren Gattinnen zu tun.

Als Mensch mit einem inzwischen vier bis fünf Jahrzehnte umfassenden politischen Gedächtnis habe ich allerdings schon ein Problem mit manchen Menschen, die mal wieder die Diskussion um die Unterscheidung von Gewalt gegen Sachen und gegen Menschen zu führen beginnen. Da kommt ein sehr flaues bis ungutes Gefühl in mir auf: Diese Diskussion wurde nach 1967 schon mal geführt, am Ende stand für einige das „Natürlich kann geschossen werden" von Ulrike Meinhof. Möge sich dieser Teil unserer Geschichte nicht wiederholen.
(alle Fotos vom 8.7. Maureen Schwalke)

Bernhard Stietz-Leipnitz

Einweihungsfeier Ortsbüro BO Wilhelmsburg/ Veddel

Am 23.7. habe wir unser renoviertes Ortsbüro der BO Wilhelmsburg/ Veddel bzw. das renovierte Fraktionsbüro Hamburg-Mitte mit einer sehr schönen Feier eingeweiht.

Seit Ostern 2017 haben alle aktiven GenossInnen unserer Ortsgruppe mitgeholfen, unserem Büro nach fast 10 Jahren eine notwendige Renovierung zu verpassen.

Auch und gerade im Rahmen von handwerklichen Renovierungsarbeiten ergeben sich zahlreiche Gelegenheiten, seine GenossInnen auch mal von einer privaten Seite kennenzulernen.

Dass alle engagiert bei der Renovierung mitgeholfen haben, zeigt, dass die hin und wieder vermisste Solidarität unter GenossInnen im Bezirk Hamburg-Mitte durchaus möglich ist.

Nach einer turbulenten Bezirksvorstandssitzung im Ortsbüro am Vormittag startete unsere Feier um 14 Uhr und konnte die erhitzen Gemüter einigermaßen wieder abkühlen. Denn es gab neben allen möglichen Getränken leckeren Kuchen und feuriges Chili con Carne von Teddy. Ganz "rebellisch" haben wir ohne vorherige Einholung einer Ordnungsamt-Erlaubnis vor unserem neuen Schriftzug im Fenster - 100% Sozial, Fraktionsbüro DIE LINKE. Hamburg-Mitte - Stühle hingestellt und ein guter Freund von mir hat auf seinen 3 Congas gespielt. Durch die nicht zu überhörende Musik wurden zahlreiche Nachbarn und Passanten angelockt - unter anderem auch eine Straßenmusikerin, die Phillip dann auf der Gitarre und mit ihrem Gesang begleitete. Sie meinte ganz erfrischend: "Ey, endlich findet in dieser trostlosen Straße mal was Schönes statt. Das müsst ihr viel öfter machen!" Warum nicht!?

Es wäre eine durch und durch gelungene Einweihungsparty geworden, wenn noch viel mehr GenossInnen den Sprung über die Elbe gewagt hätten. Fairerweise muss ich eingestehen, dass sicherlich viele noch im Urlaub waren und dass wir alle auch keine hauptberuflichen VeranstaltungsbesucherInnen sind.

Besonders bemerkenswert ist übrigens folgende Begebenheit vom späten Nachmittag: die beiden Kontrahenten vom Vormittag, Frank und Alexander, spielten zusammen harmonisch auf den Congas. Musik verbindet offenbar.

Friedrich Wiese

P.S. Wer Philip Maus für private Feiern etc.pp. buchen möchte -und er würde neben Drums auch noch andere Musiker organisieren-, oder gerne mal Schlagzeug und/oder Congas in einem Schnupperkurs erlernen möchte, besucht bitte seine Homepage: https://www.drumlabor.de/

Alle Fotos: Jennifer Wiesbeck

Erster September: Zentrale Wahlkundgebung und mehr

Am Freitag, den 1. September findet von 15 bis 18 Uhr die zentrale Kundgebung zur Bundestagswahl statt auf dem Hachmannplatz am Hauptbahnhof!
RednerInnen: Sarah Wagenknecht, Dietmar Bartsch und Fabio de Masi

Demo zum Antikriegstag

Ab 17 Uhr dann die Demonstration des Hamburger Forums für Völkerverständigung und weltweite Abrüstung zum Antikriegstag. Die Demonstration wird vom Dammtor zum Gewerkschaftshaus am Besenbinderhof führen:

Start: **17:00 Uhr** – am **Deserteursdenkmal** / Dammtor
Abschlusskundgebung: **18:30 Uhr** - am **Gewerkschaftshaus** mit einem
Grußwort v. **Anita Vervuert**, Hamburger Initiative gegen Rüstungsexporte

ver.di AK Friedenspolitik lädt ein: Zivile Technik statt Waffen

Konversion – Schwester der Abrüstung

Referentin: Anne Rieger, Graz ehem. Bevollmächtigte der IG Metall

am Antikriegstag, den 1. September 2017, um 19.00 Uhr

im Gewerkschaftshaus Ebene 9, Raum St. Georg

Humanismus und Pazifismus sind zwei fundamentale Werte der freien Gewerkschaften

In der DGB-Satzung heißt es: „Der Bund und die in ihm vereinigten Gewerkschaften treten für eine allgemeine und weltweit kontrollierte Abrüstung, für die Verwirklichung und Erhaltung des Friedens und der Freiheit im Geiste der Völkerverständigung ein."

Krieg, Terror, Klimawandel, Ungleichheit, Hunger und die steigenden Migrationsströme fordern uns gegenwärtig auf, eingeschlagene Wege grundsätzlich zu reflektieren und nach komplexen Lösungen zu suchen.

Die gewerkschaftliche Konversionsdebatte hat Fahrt aufgenommen.

** Reiner Hoffmann, Vorsitzender des DGB auf dem IPB World Congress 2016 in Berlin*

Für Hamburg als wichtigem Standort maritimer Rüstungsproduktion ist die Konversion von besonderer Bedeutung. Sie ist unmittelbar mit der Entwicklung der Stadt verbunden.

Wie kann Konversion gelingen?

Dieser Frage wollen wir mit Hilfe der Referentin und Eurer Beiträge nachgehen

Berthold Bose, Landesleiter ver.di

Und trotzdem nicht vergessen: Rotes Sommerkino

Momentan steckt die BO Hahobo wie jedes Jahr um diese Zeit mitten in den Vorbereitungen für ihr jährliches Highlight: Das Rote Sommerkino im Hammer Park. Dieses Jahr wollen wir am **1. September** nicht nur einen schönen Kinoabend mit euch verbringen, wir hoffen, wir schaffen an dem Abend auch einen kämpferischen Start in die heiße Wahlkampfphase.

In diesem Jahr zeigen wir Monsieur Claude und seine Töchter, eine Komödie rund um Vorurteile aus dem Jahr 2014.

Wie immer umsonst und draußen im Hammer Park. Filmstart zum Einbruch der Dunkelheit.

Aus Wikipedia: „Claude und Marie Verneuil aus Chinon sind stolze Eltern von vier erwachsenen Töchtern. Zum Leidwesen von Claude, einem Notar und bekennenden konservativen Gaullisten, heiraten drei seiner Töchter keine katholischen Franzosen. Die älteste Tochter Odile ist mit dem erfolglosen jüdischen Geschäftsmann David liiert, Isabelle hat sich mit dem algerischstämmigen muslimischen Rechtsanwalt Rachid vermählt, und Ségolène ist Ehefrau des chinesischstämmigen Bankers Chao Ling. Claudes letzte Hoffnung, doch noch einen standesgemäßen Schwiegersohn zu bekommen, ruht nun auf der jüngsten Tochter Laure. Stets wenn Familienfeiern anstehen, überkommen die Verneuils ihre Vorurteile gegenüber den Schwiegersöhnen, etwa anlässlich der Beschneidung von Claudes Enkel Benjamin. Aber auch die Schwiegersöhne hegen gegeneinander Vorurteile."

Sandra für HaHoBo (*in der Juli-Ausgabe*)

Termine in (und für) Mitte

Diverse Wahlkampftermine siehe Seite 5

Montag, 07.08., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**
Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

Dienstag, 08.08. 19:30 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe St. Pauli**
Einladung beachten!

Dienstag, 08.08., 20:00 Uhr

Treffen der **Finkenlinken,**
turnusmäßig, gesonderte Einladung beachten!

Mittwoch, 16.08., 19:00 Uhr

Treffen der BO Hamm, Horn, Borgfelde
Büro Borgfelder Straße 83

Montag, 21.08., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**
Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

September

Freitag, 01.09., 15 Uhr

Zentrale Kundgebung zur Bundestagswahl mit Sarah, Dietmar, Fabio
Hachmannplatz am Hbf

Freitag, 01.09., Antikriegstag

Demo ab 17 Uhr vom Deserteursdenkmal
Weitere Veranstaltungen siehe Seite 10

Montag, 04.09., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**
Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

Mittwoch, 06.09., 18:30 Uhr

Treffen der **BO Billstedt**
Büro Billstedter Hauptstraße 76
(Auf Einladung Mehmet Yildiz)

Mittwoch, 06.09., 19:00 Uhr

Treffen der Stadtteilgruppe St. Georg
Ort: Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

Dienstag, 12.09., 19:30 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe St. Pauli**
Einladung beachten!

Dienstag, 12.09., 20:00 Uhr

Treffen der Finkenlinken,
turnusmäßig, gesonderte Einladung beachten!

Montag, 18.09., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**
Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

Mittwoch, 20.09., 19:00 Uhr

Treffen der BO Hamm, Horn, Borgfelde
Büro Borgfelder Straße 83

Weitere Termine findet Ihr auf der Webseite der Partei: www.die-linke-hamburg.de

Kontakt: Ansprechpartner/innen Bezirksverband Hamburg-Mitte

Bezirksvorstand:	Telefon	Mail
Alexander Benthin	0176-70445442	alexander.benthin@die-linke-hamburg-mitte.de
Monika Berstecher		monika.berstecher@die-linke-hamburg-mitte.de
Michael Czerwinski	0175- 639 55 72	michael.czerwinski@die-linke-hamburg-mitte.de
Jörg Günther		joerg.guenther@die-linke-hamburg-mitte.de
Theresa Jakob		theresa.jakob@die-linke-hamburg-mitte.de
Regina Jürgens		regina.juergens@die-linke-hamburg-mitte.de
Andra Recke		Andra.Recke@die-linke-hamburg-mitte.de
Frank Rinnert, Schatzmeister	0152-33854547	frank.rinnert@die-linke-hamburg-mitte.de
Eva Rozanski	0151 686 56 611	eva.rozanski@die-linke-hamburg-mitte.de
David Stoop	0153-77725737	david.stoop@die-linke-hamburg-mitte.de
Wolfgang Strauß	0151-44563129	wolfgang.strauss@die-linke-hamburg-mitte.de
Gesamtvorstand		bv-mitte-vorstand@lists.die-linke-hh.de
Bernhard Stietz-Leipnitz (nur MitteNmang)	040 24 57 40	stietz-leipnitz@t-online.de
Fraktionsgeschäftsstelle Tilman Rosenau	040 28 57 69 08	geschaeftsstelle@linksfraktion-hamburg-mitte.de

Spendenkonto DIE LINKE MITTE Hamburger Sparkasse IBAN: DE41 2005 0550 1213 1295 03 BIC: HASPDEHHXXX